



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Niendorf

# Andacht zum Sonntag Rogate, 10. Mai 2026

von Pastorin Ute Andresen

## Einleitung

Liebe Andachtsfreunde;  
wie schön, dass Sie heute zu dieser Andacht kommen.  
Sich Zeit nehmen,  
zur Ruhe kommen,  
sich einen oder zwei Gedanken für die Woche holen  
und den Tag genießen.

Wir feiern Andacht im Namen Gottes, sowohl Vater als auch Mutter ist,  
im Namen Jesu Christi, der uns Bruder sein will  
und im Namen des Heiligen Geistes, der uns alle zu Geschwistern macht.  
Amen.

## Psalm 104 - Freude an Gottes Schöpfung

1 Ich will den HERRN preisen von ganzem Herzen.  
HERR, mein Gott, wie groß bist du! Majestätische Pracht ist dein Festgewand,  
2 helles Licht umhüllt dich wie ein Mantel.  
Du spanntest den Himmel aus wie ein Zeltdach.  
5 Die Erde stelltest du auf ein festes Fundament,  
niemals gerät sie ins Wanken.  
13 Vom Himmel lässt du Regen auf die Berge niedergehen,  
die Erde versorgst du und schenkst reiche Frucht.  
14 Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen,  
die der Mensch anbauen und ernten kann.  
15 So hat er Wein, der ihn erfreut,  
Öl, das seinen Körper pflegt, und Brot, das ihn stärkt.  
24 O HERR, welch unermessliche Vielfalt zeigen deine Werke!  
Sie alle sind Zeugen deiner Weisheit,  
die ganze Erde ist voll von deinen Geschöpfen.  
27 Alle deine Geschöpfe warten auf dich,  
dass du ihnen zur rechten Zeit zu essen gibst.  
28 Sie holen sich die Nahrung, die du ihnen zuteilst.  
Du öffnest deine Hand, und sie werden reichlich satt.  
29 Doch wenn du dich von ihnen abwendest, müssen sie zu Tode erschrecken.  
Ja, sie sterben und werden zu Staub, wenn du ihnen den Lebensatem nimmst.  
30 Doch wenn du deinen Geist schickst, wird neues Leben geschaffen,  
und die Erde kann sich wieder entfalten.  
31 Die Herrlichkeit des HERRN möge ewig bestehen!  
Er freue sich an dem, was er geschaffen hat!  
32c Ich will den HERRN preisen von ganzem Herzen.  
Halleluja – lobt den HERRN!

## Hinführung:

Heute am Sonntag Rogate geht es um das Gebet. Wohin richten wir uns aus?

Was ist uns wichtig im Leben? Das Vater Unser steht im Mittelteil des Predigttextes.

Zu Gott, unser Vater im Himmel, können wir kommen, wenn wir etwas auf dem Herzen haben, können unsere Bitten, aber auch unseren Dank bringen, ein offenes Ohr finden.

## Ansprache

Liebe Andenkende,

Kurzreisen sind hoch im Kurs – nach dem Motto: Gönnen Sie sich etwas Gutes, nehmen Sie sich doch mal ne kleine Auszeit. Anbieter überbieten sich mit Angeboten: Mal ausspannen und ein Wochenende in Paris verbringen oder mal kurz nach Malle fliegen. Zunehmend erleben Menschen ihren Alltag als belastend. Der Dauerstress durch zu viel Lärm und Hektik, Ansprüche in der Arbeit und manchmal auch zu Hause, Termin- und Konkurrenzdruck setzt ihnen zu. Und auch die Freizeit ist mit Aktivitäten und Aktionen durchgeplant: Man muss ja etwas zu erzählen haben!

Ob da ein Wochenend-Trip nach Paris oder das Getümmel am Ballermann so das richtige ist? Menschen können in der fordernden Arbeitswelt nicht mehr richtig abschalten: Sie nehmen den Laptop im Koffer und die Arbeitskollegen im Kopf mit in den Urlaub. Auch die Nachrichten, die einen mit den Krisen und Katastrophen über das Smartphone oder das Fernsehen beballern, nehmen viele Menschen mit in den Schlaf – abschalten fällt mehr und mehr schwerer. „Abschalten“ – als wenn wir ein elektrisches Gerät sind.

Also, wie von allem Abstand bekommen?

Kurztrip oder doch lieber Beine hochlegen auf dem Balkon? In einer Zeit, wo man versucht ist, mit vollem Kalender und exotischen Erlebnissen bei Freunden und Kolleg\*innen zu punkten – ist ein „Füße hoch auf dem Balkon oder im Garten“ überhaupt eine Option?

Die Tendenz geht gerade genau dahin – sich selbst aus dem Spiel zu nehmen, Ruhe zu finden und z.B. den Sonntag für sich mit Frieden zu füllen, ihn so zu sagen: zu heiligen. Das Nichtstun genießen und zu etwas Besonderem machen: gelassen im Liegestuhl schlummern, in die Sonne blinzeln, den Gedanken nachhängen und Gott dafür danken, dass gerade nichts los ist.

Heute ist der Sonntag „Rogate“ – betet!

Gebet braucht Zeit – braucht Ruhe – braucht ein Ausgerichtet-sein auf Gott.

Der Predigttext heute steht bei Matthäus 6,5-15: 5

*»Und wenn ihr betet, dann tut das nicht wie die Heuchler! Sie beten gern öffentlich in den Synagogen und an den Straßenecken, um von den Menschen gesehen zu werden. Ich versichere euch: Diese Leute haben ihren Lohn schon erhalten! 6 Wenn du beten willst, zieh dich zurück in dein Zimmer, schließ die Tür hinter dir zu und bete zu deinem Vater. Denn er ist auch da, wo niemand zuschaut. Und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird dich dafür belohnen. 7 Plappere nicht gedankenlos Gebete herunter wie Leute, die Gott nicht kennen. Sie meinen, sie würden bei Gott etwas erreichen, wenn sie nur viele Worte machen. 8 Folgt nicht ihrem schlechten Beispiel, denn euer Vater weiß genau, was ihr braucht, schon bevor ihr ihn um etwas bittet. 9 Darum sollt ihr so beten: **Unser Vater** im Himmel! Dein Name werde geheiligt. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. 11 Unser tägliches Brot gib uns heute. 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

*14 Euer Vater im Himmel wird euch vergeben, wenn ihr den Menschen vergebt, die euch Unrecht getan haben. 15 Wenn ihr ihnen aber nicht vergebt, dann wird Gott auch eure Schuld nicht vergeben.»*

Wir sollen mit unserem Gebet nicht angeben, uns nicht damit brüsten, welche enge Beziehung wir zu Gott pflegen, in dem ich mich öffentlich auf den Tibarg stelle und bete... nun, dass ist in unserer Zeit eher weniger der Fall, dass Menschen an der Straßenecke laut beten und sich dafür bewundern lassen, sondern „Geh in dein Zimmer, schließe die Tür und dann bete“. Aber warum kann ich nicht draußen beten, z.B. in der Natur? Ich denke, das kann man auch, nur sind dort vielleicht zu viele Ablenkungen z.B., wenn man Freunde trifft. Beim Gebet gehe ich eine Verbindung mit Gott ein – und nur mit Gott. Da wird es schwierig, wenn ich ständig durch Ereignisse und äußere Bilder abgelenkt werde. Jesus meint hier: Nimm dir Zeit. Nimm Kontakt zu Gott und damit auch zu dir auf.

Er sagt: „Plappere nicht“, also benutze nicht so viele Worte, um Gott von irgendeiner Sache zu überzeugen oder in deine Richtung zu drängeln, sondern sei da, öffne dein Herz und lass das herausfließen, was beschwert oder auch beflügelt. Die Worte, die du verwendest, können ganz einfach sein. Sprich mit Gott, wie mit einem/einer guten Freund\*in; wie mit jemandem, der/die neben dir auf einer Bank sitzt und in die gleiche Richtung schaut. Sag Gott, was du auf dem Herzen hast, dazu braucht es nicht viele Worte, denn Gott weiß ja, wie es uns geht, kennt unseren Kummer, unsere Sorgen, unser Glück und unsere Freude. Vielleicht sind es auch keine Worte, in denen du betest, sondern Gedanken, die sich in dir formen.

„Ein Vater Unser geht immer“, sagte letztens ein Freund – was für eine Aussage!

Mit dem ersten Wort „Vater“ wird die Beziehung zu Gott schon definiert: Vater!

Ich weiß, dass nicht alle Menschen einen guten Vater hatten oder haben – aber der ist hier nicht gemeint, sondern es wird der „Vater im Himmel“ angeredet, der uns durch diese Anrede ganz nah kommt. Und mit dem Vater bekommen wir auch Geschwister an die Seite gestellt, an die wir uns wenden können.

Mit den ersten 3 Bitten im Vater Unser blicken wir weg von uns und schauen auf Gott:

\* Geheiligt werde dein Name: Gottes Name wird oft missbraucht. Wer Gott so alles so seinen Karren spannt und auf den eigenen Vorteil bedacht ist... Gottes Name wird verspottet und seine Christ\*innen gleich mit. Der Name Gottes wird gelästert oder im Zeitalter des Humanismus auch einfach totgeschwiegen. Die eigene Freiheit steht im Mittelpunkt des Lebens vieler Menschen, das eigene Schaffen, das Erreichen von Zielen und Gott wird an den Rand geschoben.

Ich denke dann, wie schwer macht ihr euch das? Ich kann meine Sorgen und mein Glück mit Gott teilen, kann im Gebet alles aussprechen und weglegen, was mich bedrückt, andere Menschen an Gottes Herz legen und ich muss nicht alles allein schaffen, sondern habe in Gott einen Beistand.

\* Dein Reich komme, denn ich möchte mich nicht von meinen Begierden, Ängste, Minderwertigkeitskomplexe oder Sorgen bestimmen lassen, sondern mit Gott ein Leben in Geborgenheit und Vertrauen führen. Auch wenn ich Gott nicht sehen kann, so füllt Gott manchmal das Herz so weit, dass es fast platzt, weil uns an manchen Tagen so viel Schönheit und Liebe umgibt!

\* Denn dein Wille geschehen, wie im Himmel so auch auf Erden: Im Himmel führt Gott die Regie und so soll es auch auf der Erde sein. Es wäre schön, wenn wir einander zu Engeln werden, die die Last miteinander tragen, Friede und Freude sich küssen könnten.

Mit der Bitte um das tägliche Brot können die meisten mehr anfangen, weil es um uns direkt geht – so wie in den nächsten Bitten auch. Das Brot ist vorstellbar: Es liegt duftend auf unserem Küchentisch. Mit dem „Brot“ ist gleichzeitig viel mehr gemeint, denn es umschreibt alles, was wir zum Leben brauchen: Kleidung, Freunde, ein Dach über dem Kopf und Schuhe an den Füßen. Und jeden Tag sollen wir neu darum bitten und uns bewusstwerden, dass das, was wir haben, nicht selbstverständlich ist und sich das Leben von einem Tag auf den anderen ändern kann. Alles ist nur auf Zeit geborgt.

Eine zentrale Bitte im Vater Unser ist: Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wie vergeben unseren Schuldigern. Genauso wenig wie man Liebe erzwingen kann, kann man Vergebung erzwingen. Wir können uns selbst nicht vergeben, sondern können nur den anderen um Vergebung bitten. Und hier steht zunächst die Bitte, Gott möge uns für all die Dinge, die falsch gelaufen sind, vergeben. Daraus können wir Kraft schöpfen, um auch unseren Nächsten darum zu bitten. Das Zusammenleben läuft nicht immer rund und oft muss ein gewaltiger Anlauf genommen werden, um über den eigenen Schatten zu springen und um Vergebung zu bitten. Oder sie von jemandem anderen zu hören, um selbst Schuld zu vergeben.

Ich springe in die letzten Verse unseres Predigttextes, denn da verschärft Matthäus diese Bitte noch einmal: „Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, dann wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, dann wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“

Wie gehen wir also mit Schuld um? Matthäus ist da ganz krass unterwegs: So wie wir miteinander umgehen, so wird Gott auch mit uns umgehen. Wie können wir von Gott erwarten, unsere Schuld zu vergeben, wenn wir es nicht auch bei anderen tun? Sehr klare Worte.

Und doch, wieviel Leid tun Menschen Menschen an? Und *wie* kann Vergebung geschehen? Was macht es, wenn Schuld vergeben wird? Ich denke, es befreit zum einen den/die Täter\*in von der Schuld, macht aber gleichzeitig die Tat nicht vergessen. Und zum anderen befreit sie den Vergebenden: Das Vergeben von Schuld wirkt wie eine psychologische Befreiung. Das Festhalten an Groll und Verletzungen macht den Menschen innerlich unfrei, während Vergebung ein Akt der Lösung von dieser Last ist. Zu vergeben ist ein bewusster Schritt, der oft Überwindung kostet, dann aber zu einer inneren Stabilität führt.

Die nächste Bitte ist für einige Menschen schwierig: Und führe uns nicht in Versuchung. Warum sollte Gott uns mit aller Absicht in Versuchung führen wollen – um Spaß dabei zu haben, wenn wir versagen und in eine Falle tappen? Nein, so denke ich, ist Gott nicht. Der Mensch ist ein freier Mensch, der/die selbständig ihren Weg wählt. Wenn ich also Gott darum bitte, mich mit meinem eigenen Kopp und meinem freien Willen, nicht in Versuchung zu führen, verstehe ich es eher als Bitte: Wenn ich schon immer meinen Kopf durchsetzen muss, dann bewahre mich vor Verführung und führe mich nicht in Versuchung; wähle einen besseren Weg für mich oder hindere mich, diesen Pfad der Katastrophe zu nehmen. Ich denke, es geht hierbei um eine Bitte für Beistand und Bewahrung.

Es gibt auch viele Menschen, die beten: Und führe mich **durch** die Versuchung: Bleibe an meiner Seite, wenn ich mich verrannt, wenn ich es mal wieder besser als alle anderen gewusst habe und in einer ausweglosen Situation ende. Bleibe bei mir, schenke mir Kraft nicht in die Falle zu tappen, die andere mir stellen. Denn ich weiß, dass du mich beschützt, mir beistehst und es gut mit mir meinst: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit – so beten wir es im Vater Unser weiter.

Beten hilft. Es bringt mich dazu, nicht nur auf mich zu schauen, sondern Gott und meinen Nächsten in den Blick zu nehmen. Es geht um eine Haltung zum Leben, um eine Ausrichtung auf Gott, um Verbindung mit Gott zu halten.

Amen!

### **Fürbitte**

Gott, wir bitten dich, höre unser Gebet:

Wir bitten dich,

begleite uns, wenn die Tage düster werden;

beschütze uns, wenn wir uns auf einen neuen Weg machen oder alten Pfaden folgen.

halte uns, wenn wir uns selbst nicht halten können,

schenke uns Flügel, wenn die Füße nicht tragen.

Sei da – jeden Tag unseres Lebens.

Mit allen Christinnen und Christen auf dieser Welt beten wir gemeinsam:

### **Vater unser im Himmel**

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen

### **Segen**

Gott segne und bewahre dich

heute und an jedem neuen Tag, der kommen wird.

Amen